

POSTPRINT

Khrystyna Dyakiv / Maryana Yaremko

***Krieg* in der Ukraine: Die Dynamik des Begriffs im Ukrainischen und Deutschen**

1 Zum Begriff *Krieg* im öffentlichen Diskurs

Jeden Tag finden weltweit über 40 innerstaatliche Konflikte und Kriege statt. Nach dem letzten Stand (14.11.2022) werden in Subsahara-Afrika 13, im Nahen Osten und in Nordafrika zehn und in Asien ebenfalls zehn Konflikte erwähnt. Aus Europa und Lateinamerika wird jeweils über fünf Konflikte berichtet¹. 2023 kam es zu neuen Konflikten und Kriegen in der Welt, über die jedoch noch keine Statistik vorhanden ist. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist aber seit Anfang 2022 in den Weltmedien omnipräsent geworden. Somit wurde der Begriff *Krieg* auf verschiedene Weise in vielen internationalen Kontexten und Textquellen interpretiert und umschrieben, dann aber deutlich zum Ausdruck gebracht.

Einerseits ist dies damit verbunden, dass sich der Kriegsbegriff nicht eindeutig definieren lässt. Laut dem Digitalen Wörterbuch der Deutschen Sprache (siehe DWDS online) ist *Krieg* eine „organisierte militärische Auseinandersetzung meist großen Ausmaßes und längerer Dauer zwischen Staaten, Militärbündnissen, ethnischen, sozialen oder anderen Interessengruppen“. Eine ähnliche Definition ist im DUDEN (siehe Duden online) Universalwörterbuch zu finden, die *Krieg* als einen „mit Waffengewalt ausgetragenen Konflikt zwischen Staaten, Völkern; größere militärische Auseinandersetzung, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckt“ bezeichnet. Zu betonen ist dabei, dass in den Militärwörterbüchern sowie im Begriffe-Lexikon auf der Webseite der Bundeswehr unter den zu erklärenden Begriffen *Krieg* überhaupt nicht erscheint (Begriffe-Lexikon, Bundeswehr erklärt von A–Z). Andererseits zeichnet sich der Kriegsbegriff durch seine Performativität aus und setzt bestimmte Gegenmaßnahmen im öffentlichen Diskurs voraus, die nicht nur politische und juristische, sondern auch wirtschaftliche und soziale Konsequenzen nach sich ziehen.

Im nicht militärischen Kontext scheint dagegen der *Krieg* seine Schuld verloren zu haben und wird metaphorisch² verwendet. Verbreitet sind Kriegsmetaphern in Politik, Wirtschaft und Sport, weil sie durch

1 Vgl.: <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/54569/gewaltsame-konflikte-und-kriege-aktuelle-situation-und-trends/> [Abruf: 28.05.2023].

2 Das bekannteste Beispiel dafür ist die konzeptuelle Metapher „Argument is war“ (Lakoff/Johnson 1980, 4).

Kampfbilder Assoziationen sowohl mit Zusammenhalt und dem Verfolgen des gemeinsamen Ziels als auch mit der Bewältigung von Schwierigkeiten und Erfolg/Sieg hervorrufen sollen. So wurde mit der Kriegsmetaphorik ein kollektiv verbindlicher Krisendiskurs in der Pandemiezeit geschaffen, um die Bedrohung durch das Corona-Virus, den Kampf gegen seine Ausbreitung, die Notwendigkeit der Eindämmungsmaßnahmen sowie die Bemühungen der Fachleute, Impfstoffe und Medikamente zu entwickeln, zu betonen (vgl. Klosa-Kückelhaus 2022).

Der gemeinsame Deutungsrahmen, der durch die Verwendung von Kriegsmetaphorik entsteht, schafft Verständlichkeit und Emotionalität. Deswegen kann die Alltags- und Mediensprache ohne Metaphern nicht auskommen. Ausdrücke wie „Krieg der Gendersterne“ (RND 22.04.2023), „Krieg gegen die Umweltverschmutzung“ (Die Zeit 08.01.2018), „Krieg der US-Lebensmittelhändler“ (Die Zeit 16.06.2017) wollen den Ernst und die Spannung der Situation verdeutlichen. Selbst im linguistischen Bereich tauchen Kriegsmetaphern auf, wie z. B. „Kommakrieg“ und „der Krieg in der Orthographie“, die von Ekkehard Felder im März 2023 bei der Jahrestagung des Leibniz-Instituts der Deutschen Sprache³ erwähnt wurden. In diesem indirekten Kontext traut man sich allerdings viel leichter und schneller, das Wort *Krieg* zu gebrauchen (vgl. Groß 2022).

Um dem Begriff *Krieg* näher zu kommen, verdienen besondere Aufmerksamkeit interdisziplinäre Arbeiten, die zum Teil aus semantischer (Galtung 1987) und diskursanalytischer Sicht den Krieg und seine Kulturgeschichte (Hüppauf 2014), den Wandel der politischen Kultur des Kriegs (Schwab-Trapp 2002) sowie metaphorische Konstruktionen zur medialen Legitimation von Kriegen (Kirchhoff 2010) behandeln. Es wird auf die enge Verbindung zwischen Krieg und Diskurs hingewiesen:

Der linguistische und erkenntnistheoretische Diskurs über Zeichen und Medien hat im 20. Jahrhundert keinen Zweifel an deren Wirklichkeit und Wirklichkeitskonstituierendem Charakter gelassen. Krieg ohne den Diskurs aus Zeichen und Medien wäre kein Krieg, wäre nicht *wirklich* [Hervorhebung im Original]. Erst der Diskurs verleiht ihm Wirklichkeit. Er ist unter Einschluss von Technologie, Tod und anderen Realien eine Konstruktion, die aus Denken, Handeln, Imaginieren und kulturellen Interaktionen zusammengesetzt wird. (Hüppauf 2014, 32)

Die Art und Weise, wie über den Krieg gesprochen wird, bestimmt also seine Wahrnehmung in der Gesellschaft. Je nachdem, welche Benennungen gewählt werden, kann der Krieg entweder gerechtfertigt und in seiner Legitimität begründet werden oder auf das Schärfste verurteilt und als völker-

3 Vgl.: https://www.ids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/Jahrestagungen/2023/Abstracts/IDS_JT2023_Abstract_Methodenmesse.pdf#page=32 [Abruf: 28.05.2023].

rechtswidrig erklärt werden. Um die Dynamik des Begriffs *Krieg* aus kontrastiver Sicht nachvollziehen zu können, gehen wir unten auf seine Vorgeschichte im Kontext des russischen Angriffs auf die Ukraine ein und versuchen somit, die mit ihm zusammenhängenden Bezeichnungen verständlicher zu machen.

2 Der Begriff *Krieg* im Ukrainischen

Nun kommen wir zu den Kriegsbegriffen im Ukrainischen. Sie lassen sich zwar statistisch noch nicht belegen, aber die Etappen der russischen bewaffneten Aggression gegen die Ukraine bekommen folgenden sprachlichen Ausdruck in den ukrainischen Medien:

1. *Rossijske sbrojne wtorhnennja do Krymu (russischer bewaffneter Einmarsch auf der Krim)* im Februar/März 2014 (anfangs als Annexion, dann als Okkupierung der Krim bezeichnet).
2. *Wijna na schodi Ukrajinu (na Donbasi) (der Krieg in der Ostukraine (im Donbas))* seit April 2014.
3. *Pownomasschabne wtorhnennja w Ukrajinu/wijna Rossiji w Ukrajinu (Russlands groß angelegter Einmarsch in die Ukraine/Krieg in der Ukraine)* seit dem 24. Februar 2022.

Da es im Land selbst anfangs keine Einigkeit in Bezug auf Bezeichnungen der Kriegssituation gab, kam es zum Gebrauch verschiedener Ausdrücke (Dodonow 2015). Ab 2014 berichtete man in ukrainischen Massenmedien über *sona ATO* – die Zone der antiterroristischen Operation im Osten der Ukraine bzw. Anti-Terror-Operation. Ab 2018 wurde die *OOS (Operazija ob'jednanych syl)* – Operation der vereinten Streitkräfte – eingeführt:

„OOS“ statt „ATO“: Warum wurde die Bezeichnung geändert? In den vergangenen Jahren wurde die faktische Militäroperation im Osten des Landes als Anti-Terror-Operation (ATO) bezeichnet. Die sogenannten „Volksrepubliken Donezk und Luhansk“ (DNR und LNR) sind vom ukrainischen Parlament als terroristische Organisationen eingestuft worden. Die Bezeichnung „ATO“ wies gerade auf sie als den Hauptfeind hin. Die neue Bezeichnung „OOS“ soll der Realität gerecht werden und auf den russischen Aggressor als den Hauptfeind hinweisen. [...] Die Ukraine habe es mit einer russischen Aggression zu tun. Nicht der Sicherheitsdienst der Ukraine (SBU), sondern die ukrainische Armee müsse sie bekämpfen. (Ukraine Crisis Media Center 2018)

Überdies sind die Ausdrücke *ATO* und *der Krieg im Osten der Ukraine* nicht zu verwechseln. Mit *dem Krieg in der Ostukraine* oder *dem Krieg im Donbas* bezeichnet man eine Phase des russisch-ukrainischen Kriegs, der von russischen Streitkräften ausgelöst wurde, die im April 2014 in das Gebiet des ukrainischen Teils des Donbas eindrangen. Seit 2014 wurde sprachlich der Krieg in den Massenmedien auch als *bojowi diji* (die Kampfhandlungen),

wijna na schodi Ukrainy s 2014 (der Krieg im Osten der Ukraine seit 2014), auch *wijna na Donbasi* (der Krieg im Donbas) ausgedrückt.

Nach der Besetzung der Krim im Jahr 2014 begann man aktiv, über solch eine Kriegsform wie *Hybridkrieg*⁴ zu diskutieren, obwohl seine Merkmale schon im Libanonkrieg 2006 und im russisch-georgischen Krieg 2008 zu finden waren. Der gleichzeitige Einsatz der neuesten Mittel der Kriegsführung (Cybertechnologien, soziale Netzwerke, aggressive Propaganda, wirtschaftlicher Druck, nukleare Erpressung usw.) bringt eine grundlegend neue Qualität in das etablierte Verständnis von Krieg und kennzeichnet bis heute die hybride Kriegsführung als einzigartiges Phänomen des 21. Jahrhunderts.

2015 ist das „Wörterbuch der neutralen Terminologie“⁵ anhand von ukrainischen und internationalen Massenmedien vom Institut für Masseninformati⁶ entwickelt worden, das in erster Linie zur Vermeidung von Missverständnissen in der Kriegsberichterstattung dienen sollte. Für die Situation im Donbas wurden da folgende Bezeichnungen eingeführt: *wijskowyj konflikt* (Militärkonflikt), *sbrojne protystojannja* (bewaffneter Widerstand), *konflikt na schodi Ukrainy* (Konflikt im Osten der Ukraine), *sona ATO* (Zone der ATO), *sona konfliktu* (Konfliktzone), *wijskowa ahressija (Rossiji)* (militärische Aggression (Russlands)), *wijna* (Krieg), *ahressija* (Aggression) und *hibrydna wijna* (Hybridkrieg).

Seit dem groß angelegten Angriff auf die gesamte Ukraine setzt sich im Februar 2022 im Ukrainischen vor allem der Ausdruck *der (russisch-ukrainische) Krieg* durch. Parallel werden jedoch folgende Umschreibungen in den ukrainischen Medien gebraucht: *wijskowa ahressija* (militärische Aggression), *rossijska sbrojna ahressija proty Ukrainy* (russische bewaffnete Aggression gegen die Ukraine), *pownomasshtabna wijna* (der groß angelegte Krieg), *wijna sa nesaleschnist/suwerenitet Ukrainy* (Krieg um die Unabhängigkeit/Souveränität der Ukraine). Dabei verwendete man anfangs neben *pownomasshtabna wijna* (ein groß angelegter Krieg) auch *welyka wijna* (der große Krieg) im Ukrainischen. Der letzte wurde aber von einigen Wissenschaftler:innen, Journalist:innen und Militärleuten kritisiert⁷ und nicht ohne Anlass. Er ist eher eine Anspielung auf den Großen Vaterländischen Krieg, mit dem Stalins

4 Der Begriff *Hybridkriegsführung* entstand in den 1990er Jahren als Teil des von den Forschern R. Walker (1954; USA) und W. Nemeth (1962; USA) initiierten Diskurses. Weit verbreitet wurde er dank der Arbeit von F. Hoffman (1958; USA) „Conflict in the Twenty-First Century. The emergence of hybrid wars“ (2007).

5 https://imi.org.ua/photos/2015_07/1437051181.jpg [Abruf: 28.05.2023].

6 Das Institut für Masseninformati⁶ ist eine unabhängige, gemeinnützige Nichtregierungsorganisation.

7 Vgl.: <https://www.the-village.com.ua/village/culture/cultural-question/336339-diskusija-pro-termin-velika-vijna> [Abruf: 28.05.2023].

Propaganda den Zweiten Weltkrieg bezeichnete, um den Kampf gegen Hitlerdeutschland als heroischen Sieg der Sowjetunion darzustellen (vgl. Schneckener 2022, 289).

Das Zentrum für strategische Kommunikation und Informationssicherheit⁸ gemeinsam mit dem Institut für Masseninformatik erarbeitete Empfehlungen und Warnhinweise zur Verwendung der Terminologie im Zusammenhang mit den Ereignissen und Phänomenen des russisch-ukrainischen Kriegs, wie z. B. (unsere Übersetzung):

Nicht korrekt: Die Krise in der Ukraine

Warum: Es kommt auch in den Formen „ukrainischer Krieg“ und „Krieg in der Ukraine“ vor. Solche Formulierungen verschleiern die Rolle des Aggressors (Russlands); übertragen die Verantwortung für das Problem auf die Ukraine (mit der Ukraine „stimmt etwas nicht“); leugnen die Eigenständigkeit der Ukraine (die Ukraine ist nur ein Territorium, auf dem militärische Operationen stattfinden).

Richtige Formulierungen: Russische Invasion (Aggression, Angriff) in der Ukraine, russisch-ukrainischer Krieg. (Slownyk terminolohiji 2023)

Auch das Verteidigungsministerium der Ukraine hat ein „Wörterbuch der russischen Invasion in die Ukraine“⁹ vorgelegt, in dem das russische Wort *Spezoperazija* im Ukrainischen als *pownomasschtabne wtorhennnja rossijskoji federaziji w Ukrajinu* (eine umfassende Invasion der Ukraine durch die Russische Föderation) definiert wird, um der von der russischen Propaganda vermittelten Desinformation entgegenzuwirken. Zum gleichen Zweck wurde das Glossar des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats der Ukraine und des Zentrums für die Bekämpfung von Desinformation¹⁰ entwickelt. Seit Januar 2023 fordert das Außenministerium der Ukraine zum korrekten Gebrauch von kriegsbezogenen Ausdrücken wie z. B. der „Krieg gegen die Ukraine“ (aber auch der „russisch-ukrainische Krieg“) statt des im Ausland durchgesetzten Ausdrucks „Ukraine-Krieg“¹¹ auf.

8 Es ist eine Regierungsorganisation, die im März 2021 im Rahmen des Ministeriums für Kultur und Informationspolitik der Ukraine zur Bekämpfung von Informationsbedrohungen und Desinformation gegründet wurde. Siehe: <https://mkip.gov.ua/content/centr-strategichnih-komunikacij-ta-informacijnoi-bezpeki-pri-ministerstvi-kulturi-ta-informacijnoi-politiki.html> [Abruf: 28.05.2023].

9 <https://www.facebook.com/MinistryofDefence.UA/posts/287563050222821/> [Abruf: 28.05.2023].

10 <https://cpd.gov.ua/glossary/terms/terminy/> [Abruf: 28.05.2023].

11 <https://zmina.info/news/zhurnalisty-ta-eksperty-z-komunikatsiy-rozroblyli-rekomendatsiyi-shchodo-pravylyh-terminolohiyi-pro-viynu-rosiyi-proty-ukrayiny/> [Abruf: 28.05.2023].

3 Der Begriff *Krieg* im Deutschen

Nun kommen wir zum Begriff *Krieg* und zu den meistverwendeten Bezeichnungen des Kriegs in der Ukraine in den deutschen Medien, unter denen sich im Laufe der Zeit deutlich vier Tendenzen unterscheiden lassen:

1. *Krise* (gilt auch als Bezeichnung für die ganze Periode des Kriegs in der Ukraine): *die Krise, die Ukraine-Krise* (seit 2013/2014).
2. *Konflikt: der russisch-ukrainische Konflikt, der Ukraine-Konflikt, der Ukrainekonflikt* (seit 2014).
3. *(vollumfängliche) Invasion: russische Invasion in die Ukraine, Russlands Ukraine-Invasion, Russlands Intervention im Ukraine-Konflikt, der russische Überfall auf die Ukraine, Russlands Überfall* (seit Anfang 2022).
4. *Krieg: der russisch-ukrainische Krieg, der Russland-Ukraine-Krieg, der Ukraine-Krieg, der Ukrainekrieg, Russlands Krieg gegen die Ukraine, der Krieg gegen die Ukraine, der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, der völkerrechtswidrige Angriffskrieg gegen die gesamte Ukraine, der völkerrechtswidrige russische Großangriff auf die Ukraine* (seit Februar 2022).

Einige von diesen Wörtern werden parallel gebraucht (*Krise(nzeit)* und *Krieg*): „Am Beispiel von Olaf Scholz, Robert Habeck und Wolodymyr Selenskyj geht ein aktueller Sprachdienst-Artikel der Frage nach, wie diese in der Krisenzeit des Kriegs mit den Bürgerinnen und Bürgern oder der Weltöffentlichkeit kommunizieren.“ (GfdS 2022a) Zwischen 2013 und 2021 wurden jedoch meist neutrale Ausdrücke in Deutschland gebraucht, die als Komponente die Substantive *Krise* und *Konflikt* enthielten, um wohl auf das Wort *Krieg* zu verzichten und internationale Eskalierung zu vermeiden.

Nicht zuletzt ist es auf die deutsche politische Kultur zurückzuführen, die von „der Illegitimität des Zweiten Weltkriegs“ geprägt ist, denn „der deutsche Diskurs über Krieg und militärische Gewalt“ war und ist „auch in weiten Teilen ein Diskurs über deutsche nationalsozialistische Vergangenheit und deren normative Bedeutung für das politische Leben der Gegenwart“ (Schwab-Trapp 2003, 171). An den in Berlin erschienenen Anti-Ukraine-Graffiti „(Das ist) nicht unser Krieg“ (Roth 2023) ist wohl eine Anspielung auf das kollektive Gedächtnis und den Pazifismus der Deutschen zu erkennen, wobei ein derart formulierter Slogan die Narrative der russischen Propaganda verbreiten mag.

Mittlerweile ergänzen die Diskurse im Ukrainischen und Deutschen einander.¹² Es ist auffällig geworden, dass der ukrainische Kriegsdiskurs von den

12 Vgl.: <https://www.spiegel.de/kultur/patriotismus-propaganda-bunker-wie-der-ukraine-krieg-sich-in-unsere-sprache-schlich-a-7cddf56a-1aba-4486-8602-7e89fbb9ec85> [Abruf: 28.05.2023].

Vertreter:innen anderer Länder – darunter auch Deutschlands – übernommen und zum Teil beeinflusst wird, d. h. auch die deutsche Sprache wird militarisiert:

„Es ist eine verbale Aufrüstung, eine Militarisierung der Sprache“, sagt der Politologe Karl-Rudolf Korte der Deutschen Presse-Agentur. „Das zeigt, dass die Zurückhaltungskultur, die wir über Jahrzehnte gekannt haben, gerade aufbricht. Es ist Teil der ausgerufenen Zeitenwende.“ (Die Zeit, 04.05.2022)

Und Wörter wie *Feind*, *Nation* und *Krieg* verlieren allmählich ihre seit der NS-Zeit erworbenen Bedeutungen und zirkulieren in der deutschen Mediensprache. Wie schon oben erwähnt, wird der Krieg in der russischen Propaganda sogar euphemistisch *Spezialoperation* oder *militärische Sonderoperation* zur Befreiung von *Volksrepubliken* genannt, weshalb das Wort *Spezialoperation* unter anderem für das Unwort des Jahres 2022 in Deutschland¹³ vorgeschlagen wurde.

Die Kriegsbezeichnungen werden von Toponymen gebildet, eben mit dem Hinweis auf das Territorium (*Balkan(-)krieg*, *Irak(-)krieg*, *Jugoslawien(-)krieg*, *Kosovo(-)krieg*, *Syrien(-)krieg*) und nicht auf den Aggressor. In den Schlagzeilen liest man immer häufiger das oben erwähnte Kompositum *Ukraine-Krieg* (seltener *Ukrainekrieg*), dessen Verwendung kontrovers ist und von der ukrainischen Seite abgelehnt wird. Durch seine Kurzform weist das Wort auf den bewaffneten Konflikt auf dem Territorium der Ukraine hin und löst dadurch eine Assoziation mit einem Bürgerkrieg aus, was man in den russischen Propagandamedien seit Jahrzehnten verbreitet(e):

„Es gibt viele Begriffe, die man in der medialen Berichterstattung zum Thema immer wieder hört, zum Beispiel ‚Ukraine-Krise‘ oder ‚Ukraine-Krieg‘. Diese sind problematisch, weil sie suggerieren, es gäbe auch unabhängig von russischer Einmischung einen gewaltsamen internen Konflikt in der Ukraine. So stellt es auch Putins Rhetorik dar“, kritisierte die Professorin Gwendolyn Sasse, Direktorin des Zentrums für Osteuropa- und internationale Studien an der Berliner Humboldt-Universität, jüngst im „Tagesspiegel.“ (Redaktionsnetzwerk Deutschland, 19.10.2022)

Neben *Ukraine-Krieg* ist eine Reihe synonymischer Bezeichnungen entstanden, die im Lexikon der Kriegssprache auf der Webseite der Gesellschaft für deutsche Sprache e. V. (GfdS 2022b) registriert und definiert werden. Die von der GfdS gesammelten Ausdrücke ergänzen wir durch weitere und schlagen anhand ihrer Semantik folgende Typologie der Kriegsbezeichnungen vor:

1. Bezeichnungen, die auf strategische Ziele verweisen (*ein großangelegter Eroberungskrieg gegen die Ukraine*, *Genozid*, *Ökozid*, *Vernichtungskrieg*, *Völkermord*).

¹³ Vgl.: <https://www.nordsee-zeitung.de/Nachrichten/Unwort-des-Jahres-2022-wird-gekuert-111472.html> [Abruf: 28.05.2023].

2. Bezeichnungen, die auf eine zeitliche Dimension verweisen (*Abnutzungskrieg, Blitzkrieg, Ermüdungskrieg, der kalt-heiße Krieg*).
3. Bezeichnungen, die auf eine räumliche Dimension verweisen (*Krieg im Donbas, Krieg im Osten der Ukraine, Ukraine-Krieg (=Bürgerkrieg), Krieg in Europa, der (Dritte) Weltkrieg*).
4. Bezeichnungen, die auf wirtschaftliche Aspekte der Kriegsführung verweisen (*Energiekrieg, Getreidekrieg, Kornkrieg*).
5. Bezeichnungen, die auf ein taktisches Mittel der Kriegsführung verweisen (*Atomkrieg, Cyberkrieg, Hybridkrieg, Informationskrieg, die Militäroffensive in der Ukraine, Propagandakrieg*).
6. Bezeichnungen, die auf eine/beide Kriegspartei(en) verweisen (*Russlands Krieg, Ukraine-Krieg, russisch-ukrainischer Krieg, Russland-Ukraine-Krieg, Krieg gegen die Ukraine, der Krieg Russlands in der Ukraine, der (Russlands) Angriff (Russlands) auf die Ukraine, die Invasion russischer Truppen in die Ukraine, Angriffskrieg, Großangriff auf die Ukraine, Verteidigungskrieg, Invasion, Intervention, Überfall, Putins Krieg, der Dritte Weltkrieg (Kriegsbeteiligte)*).

4 Fazit

Die in beiden Sprachen angeführten Bezeichnungen für den *Krieg* sind nicht erschöpfend, weil der russisch-ukrainische Krieg voll im Gange ist, neue Phasen durchläuft und dementsprechend die Entstehung weiterer Ausdrücke verursacht.¹⁴ Aus diesem Grund ist auch die statistische Analyse noch nicht möglich. Von wissenschaftlichem Interesse wäre die Frage, ob und inwieweit die Verwendung der Kriegsbenennungen im Ukrainischen und Deutschen von den jeweiligen Medien abhängt und den Kriegsdiskurs (vor)bestimmt. Abschließend ist anzumerken, dass *Krieg* viel mit dem „kriegen“ zu tun hat, seien es Solidaritätsworte, politische oder finanzielle Unterstützung, humanitäre oder militärische Hilfe. Es bleibt den ukrainischen Menschen nichts anderes übrig, als dies „hinzukriegen“.

Literatur

- Dodonow, Roman (2015): Криза, війна чи конфлікт – як коректно називати події на Сході України? In: *Схід* 2, 107–112.
- Galtung, Johan (1987): Language and war: Is there a connection? In: *Current Research on Peace and Violence* 10.1, 2–6.
- Gesellschaft für deutsche Sprache e. V. (2022a): *Wie Spitzenpolitiker in der Krise ›Krise‹ kommunizieren*. Online unter: <https://gfds.de/wie-spitzenpolitiker-in-der-krise-krise-kommunizieren/> [Abruf: 28.05.2023].

14 Die Zerstörung des Kachowka-Staudamms am 06.06.2023 bezeichnet A. Jermak, der Berater des ukrainischen Präsidenten W. Selenskyj, sofort als „Ökozid“. Siehe unter: <https://www.msn.com/de-de/nachrichten/politik/ukraine-ticker-selenskyj-berater-sprengung-von-staudamm-ist-%C3%B6kozid/ar-AA1caX7O> [Abruf: 06.06.2023].

- Hüppauf, Bernd (2014): *Was ist Krieg? Zur Grundlegung einer Kulturgeschichte des Kriegs*. Berlin.
- Kirchhoff, Susanne (2010): *Krieg mit Metaphern: Mediendiskurse über 9/11 und den War on Terror*. Bielefeld.
- Klosa-Kückelhaus, Annette (2022): *Bilder und Metaphern im Wortschatz rund um die Coronapandemie*. Online unter: https://www.ids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/Coronakrise/klosa_Bilder_und_metaphern.pdf [Abruf: 14.05.2023].
- Lakoff, George / Johnson, Mark (1980): *Metaphors we live by*. Chicago.
- Schneckener, Ulrich (2022). Gestörter Empfang: Putins Kriegsnarrative und die deutsche Russlandpolitik. In: *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 11, 279–293.
- Schwab-Trapp, Michael (2002): *Kriegsdiskurse: die politische Kultur des Krieges im Wandel 1991–1999*. Siegen.
- Schwab-Trapp, Michael (2003): Der Nationalsozialismus im öffentlichen Diskurs über militärische Gewalt. In: Wolfgang Bergem (Hg.): *Die NS-Diktatur im deutschen Erinnerungsdiskurs*. Wiesbaden, 171–185. DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-663-09744-0_9
- Ukraine Crisis Media Center (2018): *Alter Krieg, neue Regeln: Das Ende von ATO und der Beginn einer neuen Operation im Donbass*. Online unter: <https://uacrisis.org/de/66558-joint-forces-operation> [Abruf: 15.05.2023].
- Zmina (2023): *Schurnalisty ta eksperty s komunikacij rosrobyly rekomendaziji schtschodo prawylnoji terminolohiji pro wijnu Rossiji proty Ukrainy*. Online unter: <https://zmina.info/news/zhurnalisty-ta-eksperty-z-komunikatsiy-rozrobyly-rekomendatsiyi-shchodo-pravylyh-CA-B9noyi-terminolohiyi-pro-vyynu-rosiyi-proty-ukrayiny/> [Abruf: 28.05.2023].

Wörterbücher und Glossare

- Bundeswehr (o. D.): *Begriffe-Lexikon, Bundeswehr erklärt von A–Z*. Online unter: <https://www.bundeswehr.de/de/ueber-die-bundeswehr/begriffe-bundeswehr-glossar> [Abruf: 28.05.2023].
- Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (o. D.). Online unter: <https://www.dwds.de/wb/Krieg> [Abruf: 28.05.2023].
- Gesellschaft für deutsche Sprache e. V. (2022b): *Kleines Lexikon: Krieg und Sprache*. Online unter: <https://gfd.s.de/kleines-lexikon-krieg-und-sprache/> [Abruf: 28.05.2023].
- Hlossarij aparatu RNBO Ukrainy ta zentru protydiji desinformaziji (o. D.). Online unter: <https://cpd.gov.ua/glossary/terms/terminy/> [Abruf: 28.05.2023].
- Instytut massowoji informaziji (2015): *Slownyk nejtralnoji terminolohiji*. Online unter: https://imi.org.ua/photos/2015_07/1437051181.jpg [Abruf: 28.05.2023].
- Ministerstwo obrony Ukrainy (o. D.). *Slownyk rossijskoho wtorhennnja w Ukrainu*. Online unter: <https://www.facebook.com/MinistryofDefence.UA/posts/287563050222821/> [Abruf: 28.05.2023].
- Slownyk terminolohiji schtschodo podij w Ukraini (2023). Online unter: <https://spravdi.gov.ua/sloynyk-terminologiyi-shhodo-podij-v-ukrayini/> [Abruf: 28.05.2023].
- Wörterbuch der deutschen Sprache. Duden Online. (o. D.): Online unter: <https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Krieg> [Abruf: 28.05.2023].

Zeitungsartikel

- Groß, Michaela (2022): *Krieg und Sprache*. Online unter: <https://intrapsychisch.de/krieg-und-sprache/> [Abruf: 11.05.2023].
- Nordsee-Zeitung (2023): *„Unwort des Jahres“ 2022 wird gekürt*. Online unter: <https://www.nordsee-zeitung.de/Nachrichten/Unwort-des-Jahres-2022-wird-gekuert-111472.html> [Abruf: 25.05.2023].

- Redaktionsnetzwerk Deutschland (2022): *Begriffe führen in die Irre: „Ukraine-Konflikt“, „Defensivwaffen“, „Volksrepublik“ – wenn die Sprache im Krieg zur Waffe wird.* Online unter <https://www.rnd.de/politik/stimmt-das-wort-ukrainekrieg-wenn-die-sprache-zur-waffe-wird-BAHZDUQP5BCDRL5YUCRVI4KF3U.html> [Abruf: 28.05.2023].
- Redaktionsnetzwerk Deutschland (2023): *Krieg der Gendersterne?* Online unter: <https://www.rnd.de/politik/krieg-der-gender-sterne-LLYFASH35ZEOZI4VXGL4NRTZKY.html> [Abruf: 15.05.2023].
- Roth, Jenny (2023): *Mysteriöse Anti-Kriegs-Graffiti in ganz Berlin: Wer steckt dahinter?* Online unter: <https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/das-ist-nicht-unser-krieg-mysterioese-anti-kriegs-graffiti-in-ganz-berlin-wer-steckt-dahinter-li.311587> [Abruf: 28.05.2023].
- Der Spiegel (2023): *Wie sich der Ukrainekrieg in unsere Sprache schlich.* Online unter: https://www.spiegel.de/kultur/patriotismus-propaganda-bunker-wie-der-ukrainekrieg-sich-in-unsere-sprache-schlich-a-7cddf56a-1aba-4486-8602-7e89fbb9ec85?sara_ref=re-xx-cp-sh [Abruf: 28.05.2023].
- Die Zeit (2017): *Erst Ull-Dee, jetzt Lee-Dhul.* Online unter: <https://www.zeit.de/2017/25/lebensmitteldiscounter-lidl-aldi-usa-expansion> [Abruf: 28.05.2023].
- Die Zeit (2018): *China gibt das Tempo vor.* Online unter: <https://www.zeit.de/mobilitaet/2018-01/elektromobilitaet-china-batterietechnik-entwicklung> [Abruf: 28.05.2023].
- Die Zeit (2022): *„Mini Nukes“ und „schnelle Schläge“: Die Sprache des Krieges.* Online unter: <https://www.zeit.de/news/2022-05/04/mini-nukes-und-schnelle-schlaege-die-sprache-des-krieges> [Abruf: 28.05.2023].

Prof. Dr. Khrystyna Dyakiv
 Nationale Iwan-Franko-Universität Lwiw
 Lehrstuhl für Interkulturelle Kommunikation und Translationswissenschaft
 Universytetskastr. 1
 79000 Lwiw
 Ukraine
 khrystyna.dyakiv@lnu.edu.ua
<https://lingua.lnu.edu.ua/en/employee/khrystyna-dyakiv>

Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
 R 5, 6–13
 68161 Mannheim
 dyakiv@ids-mannheim.de
<https://perso.ids-mannheim.de//seiten/dyakiv.html>

Doz. Dr. Maryana Yaremko
 Nationale Iwan-Franko-Universität Lwiw
 Lehrstuhl für Deutsche Philologie
 Universytetskastr. 1
 79000 Lwiw
 Ukraine
 maryana.yaremko@lnu.edu.ua